

Rückschlag für Stertzing-Orgel

Finanzlücke bei der Restaurierung

■ Von Wolfgang Hirsch

Erfurt. (tlz) Die Restaurierung der Bublebener Orgel, der ältesten und wertvollsten Thüringens, ist stark gefährdet. 104 000 Euro fehlen noch, um die derzeit laufenden Sanierungsarbeiten durch eine Potsdamer Spezialfirma vollständig abzuschließen. Das erklärte Matthias Dill, Vorsitzender des Bublebener Orgelvereins. Ursprünglich war der 23. Oktober als Termin für die festliche Einweihung der „Königin der Instrumente“ vorgesehen. Star-Trompeter Ludwig Güttler hat bereits ein Konzert zugesagt. „Nach Stand der Dinge fürchten wir, ihn wieder ausladen zu müssen“, klagt Dill.

■ Bachs Klang-Ideal

Das Instrument war 1702 von dem Eisenacher Orgelbaumeister Georg Christoph Stertzing gebaut worden und gilt als das letzte authentisch erhaltene Exemplar seiner Art (TLZ berichtete). Bach-Experten gehen heute davon aus, dass nicht die berühmten sächsischen Silbermann-Orgeln, sondern die thüringischen aus der Werkstatt Stertzings mit ihrer eigentümlichen Disposition und Stimmung dem Klangideal Johann Sebastian Bachs entsprachen. 25 der 28 ursprünglichen Register lassen sich anhand einzelner Pfeifen oder Pfeifense-

rien rekonstruieren, berichtet Klaus-Michael Schreiber, der die Arbeiten leitet. Für die originalgetreue Wiederherstellung des Instruments unternahm er auch Recherchen in alten Chroniken. Der aufwändigste Teil der Sanierung, darunter die der Windladen, ist bereits beendet.

■ Kirche ist überfordert

„Die Orgel gehört dem Kirchspiel Windischholzhäusen-Bubleben-Urbich-Niederhissa“, erläutert Matthias Dill. Und das ist natürlich mit den Kosten vollkommen überfordert. Obwohl sogar Bublebener Einwohner für ein 35 000-Euro-Darlehen, das die Kirche bei einer Bank aufnahm, als Bürgen eintreten. Rund ein Drittel der seit 1999 investierten 307 000 Euro spendierte der Freistaat.

Das Problem: Erst in diesem Frühjahr wurden weitere Schäden entdeckt, die jene schlimme Lücke in den Finanzplan rissen. Ad hoc kann das Land, von hohen Steuerausfällen gebeutelt, dafür nicht einspringen. Wenn kein Wunder geschieht, dauert die Restaurierung nun noch Jahre, fürchtet Matthias Dill – und hofft auf private Mäzene.

 Für Spenden: Konto-Nr. 2570785 bei Sparda-Bank Berlin, BLZ 12096597. Weitere Infos unter: <http://www.stertzingorgel.de>



Träumt von der Restaurierung „ihrer“ Orgel: Kantorin Sabine Dill hatte das Sanierungsprojekt erst angestoßen. Foto: Fischer